

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr war trotz des Montags ziemlich reger. Die Beschickung der Gemüsemärkte ließ sich heute mehr als knapp an, da auch die ungarischen Zufuhren sehr schwach ausfielen. Die Gärtnere waren heute größtenteils zu Hause geblieben. Neu sind die Paprikaschoten aus Ungarn, die bis zu 40 Heller pro Stück verkauft werden, wiewohl marktamtlich ein Stückpreis von 23 bis 29 Heller fixiert wurde. Die Preise für Paradeiser sind bis auf 2. 2.80 bis 4.— zurückgegangen. Stellenweise erhielt man sie heute auch schon mit 2. 2.88 pro Kilogramm. Von den billigen grünen Biskopen (44 Heller pro Kilogramm) kam heute nur eine kleine Teilsendung in der Viktualienhalle an. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft erhielt wieder einige Partien davon abgesetzt. Die zu erwartenden Biskopen sendungen dürften sich keineswegs in dem Ausmaße bewegen, daß eine Verteilung dieser Biskopen auf alle Märkte bewerkstelligt wird. Die Gurkenzufuhren begannen sich zu heben. Obst kam heute in ziemlich ergiebigen Quantitäten auf die Märkte. Heimische Marillen fangen ebenfalls langsam an, hereinzukommen, doch machen sich die Leute wenig aus den Höchstpreisen oder über sie verkaufen diese Früchte einfach als ungarische.

Das Kriegswunderamt ist reger an der Arbeit. In den letzten Tagen hat es Bahnhoffreifeungen durchgeführt und eine Reihe von Landparteien, die mit Lebensmitteln, Gemüse, Obst, Eiern, Butter u. dgl. nach der Stadt kamen, gezwungen, diese Artikel auf den nächsten Markt zu bringen und zum Höchstpreis abzugeben. Am Samstag wurden auf der Ofsbahn allein 300 solche Stadtbefuche aufgegriffen, die alle erklärten, daß die von ihnen mitgebrachten Artikel bestellt seien. Das half ihnen aber nichts.

Das Fleischangebot blieb heute auf knappzureichende Rindfleischmengen und auf Lamm- und Schafffleisch, das infolge des günstigeren Angebotes einen Preisdruck aufweist, beschränkt. Das Angebot an Wildbret, Geflügel und Süßwasserfischen ist schwach; Seefische waren besser angeboten. In die Fleischhauer gelangten heute 650 Viertel böhmisches Rindfleisch zur Verteilung. Dieses Fleisch stammt aus St. Marger Schlächtungen. Für die Gemeinde Wien langten gestern 75 Stück russisch-polnische Rälber ein, die morgen in der Großmarkthalle zur Verteilung gelangen werden.